

brütigen Stämme an und ergeben dann entweder eine oder zwei, auch drei Generationen.“ Bemerkte sei noch, daß nur die Ein- und die Zweibrütigkeit in der Erbmasse verankert sind, nicht aber auch die Dreibrütigkeit.

Hoffmann hat nun im Paß Lueg-Gebiet in etwa 550 m Seehöhe ausschließlich Falter der Rasse *flavescens* Wagn. gefangen, es ist ganz selbstverständlich und gar nicht der Erwähnung wert, daß dort Anfang August Falter der II. Generation fliegen.

Anschrift des Verfassers: Seewalchen am Attersee, Nr. 82, O.-Oe.

## Kleine Mitteilung.

Zum Artikel Hofmanns in dieser Zeitschrift 30 (1946), S. 93, möchte ich bemerken: Durch Verkehrsbeschränkungen und aus Proviantmangel konnte ich meine *Pieris napi* L.- und *bryoniae* O.-Studien im Raume des Eisernen Tores bei Vöslau, so sehr mich der Einfluß des trockenen, warmen Sommers auf die *meta* Wagn.-Bildung gereizt hätte, nicht fortsetzen, ebensowenig Untersuchungen im Gebiete von Klein-Mariazell anstellen, wo eine einbrütige *bryoniae*-Population vorkommen soll, auf die mich noch der verstorbene Gornik mit der Bitte, bei Gelegenheit der Sache nachzugehen, aufmerksam gemacht hatte. Ich verlegte in der Folge meine Exkursionen auf die Hügel um Perchtoldsdorf (Paraplueberg). Die erste *radiata* Rüb.-Generation war nach meinen Erfahrungen ziemlich spärlich; die zweite *flavescens* Wagn.-Generation von Ende Juni bis Anfang August recht zahlreich mit vielen hübschen Formen, besonders an einer Stelle mit blühendem *Ballota nigra*, *meta*-Bildung aber selten. Von Mitte August bis gegen Ende September flog mit ständig abnehmender Zahl und Güte die III. Generation *aestivoautumnalis* Kautz, ebenfalls an einen Platz mit noch blühendem *Ballota nigra* und *Linaria*. Von der subsp. *flavescens* fing ich ein noch recht gut erhaltenes Stück am 5. September am Talschluß des Saugrabens, kombiniert mit *basinigra* Harwood. *Bryoniae*-♀ erbeutete ich am 28. August, ein zweites deckte ich, aber es entkam bei der Entnahme mit dem Fangglas, ein drittes sehr kleines Stück fehlte ich im Fluge. Unter *napi* war ab. *wolenskyi* Berger und *maculata* Müller nicht selten. Im Höhenzug zwischen dürrer und reicher Liesing, habe ich bisher *bryoniae* nicht beobachtet, auch nicht im Bereich des Kalten Bründlberges im Lainzer Tiergarten. Der tiefste bisher von mir festgestellte Standort liegt im Graben des Bierhäuselberges wenig über der Talsohle. Es ist ein sehr bleiches, gelbliches, schwach gezeichnetes aber frisches *bryoniae*-♀ vom 28. VIII. 1942. Herr O. Sterzl wollte die Zucht der *aestivoautumnalis* Müller versuchen; ich übergab ihm einige *napi*-♀; doch erwiesen sich diese sehr wenig legefleißig und gingen, ohne ihre Legepflicht erfüllt zu haben, ein.

Anschrift des Verfassers: Dr. Galvagni, Wien XIII/89, Trauttmannsdorfgasse 54.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Wiener Entomologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1946

Band/Volume: [31](#)

Autor(en)/Author(s): Galvagni Egon

Artikel/Article: [Kleine Mitteilung. 43](#)